



# *Orte des Staunens*

KURZE WANDERUNGEN  
IN DEN SCHWEIZER ALPEN

David Coulin

at VERLAG

*Orte des  
Staunens*



# *Orte des Staunens*

KURZE WANDERUNGEN  
IN DEN SCHWEIZER ALPEN

David Coulin

atVERLAG

Reihe: Wandern in der Schweiz

Dieses Buch ist eine aktualisierte, erweiterte und neu gestaltete Ausgabe des unter dem Titel «Die schönsten Genussstouren in den Schweizer Alpen» 2010 im AT Verlag erschienenen Werks.

© 2021

AT Verlag AG, Aarau und München

Lektorat: Karin Steinbach Tarnutzer, St. Gallen

Fotos: David Coulin; Seite 144 und 145: Michael Portmann;

Seite 174: Tom Stocker

Grafische Gestaltung und Satz: AT Verlag

Kartenausschnitte: Atelier Guido Köhler & Co., Binningen

Druck und Bindearbeiten: AZ Druck und Datentechnik, Kempten

ISBN 978-3-03902-038-6

[www.at-verlag.ch](http://www.at-verlag.ch)

Der AT Verlag wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021 bis 2024 unterstützt.

## Inhaltsverzeichnis

Wandern und staunen	9
Hinweise zum Schwierigkeitsgrad	10

### GIPFEL DES STAUNENS

<b>1</b> Regitzer Spitz – Rheintalblick	14
<b>2</b> Muttner Höhi – Burgenland Domleschg	17
<b>3</b> Piz Plaun Grond – Panorama Sursilvana	21
<b>4</b> Cima della Trosa – Alto Ticino	24
<b>5</b> Monte Gambarogno – Che bella vista!	27
<b>6</b> Hagelstock – Schön nah	30
<b>7</b> Niederbauen Chulm – Auf dem Adlerhorst	34
<b>8</b> Vitznauerstock – Kurz und knackig	37
<b>9</b> Giswilerstock – Obwaldner Blick	41
<b>10</b> Faulhorn – Slow hiking	43
<b>11</b> Aabeberg – Ready for Take-off!	46
<b>12</b> Sidelhorn – Wenn es grimselt	49
<b>13</b> Eggishorn – Gletscherträume	52
<b>14</b> La Brinta – Zum Kaiser gekrönt	55

### WEGE DES STAUNENS

<b>15</b> Gletscherweg Morteratsch – Auf dem Rückzug	61
<b>16</b> Muottas Muragl–Alp Languard – Wie ein Segantini-Gemälde	63
<b>17</b> Jakobshorn–Sertig – Walsertanz	66
<b>18</b> Mutta–Feldis – Lärchenzauber	69

<b>19</b>	Castrisch-Versam Station – Im Grand Canyon der Schweiz	72
<b>20</b>	Bad Ragaz-Pfäfers-Bad Ragaz – Kraftort Taminaschlucht	75
<b>21</b>	Sobrio-Biasca – Buongiorno Leventina!	78
<b>22</b>	Corippo-Mergoscia – Alpi dimenticati	81
<b>23</b>	Hoher Kasten-Stauberen – Echo vom Alpstein	84
<b>24</b>	Fisetengrat-Klausenpass – Im Banne des Clariden	87
<b>25</b>	Fronalpstock-Chlingenstock – Der Klassiker	90
<b>26</b>	Oberschwandi-Waldiberg – Die Bergbähni-Trophy	93
<b>27</b>	Rund um den Göscheneralpsee – Weiss auf Blau	96
<b>28</b>	Fürenalp-Herrenrüti – Titlisblick	99
<b>29</b>	Handegg-Grimsel – Auf Säumerpfaden	102
<b>30</b>	Mürren-Grütschalp – Im Angesicht des Dreigestirns	105
<b>31</b>	Ausserberg-Ze Steinu-Eggerberg – Suonen an sonnigen Halden	108
<b>32</b>	Gspon-Visperterminen – Oben sein und oben bleiben	111
<b>33</b>	Trockener Steg-Schwarzsee – Gletschertraum	114
<b>34</b>	Verbier-Les Ruinettes – Im Amphitheater der Alpen	117
<b>35</b>	Col de la Forclaz-Champex d'en bas – Ranz des vaches	121

## ORTE DES STAUNENS

<b>36</b>	Piz Umbrail – An der Front	126
<b>37</b>	San Romerio – Santo Poschiavo	130
<b>38</b>	Veia digl pader – Ihr Glöcklein, jauchzet herüber ...	133
<b>39</b>	Carschenna – Von Runen und Ruinen	136
<b>40</b>	Capanna Leit – Mond auf Erden	140
<b>41</b>	Sassariente – Die Mauer im Nichts	144
<b>42</b>	Val Bavona – Stein auf Stein	147
<b>43</b>	Golzerensee – Ein See zum Verlieben	150
<b>44</b>	Sustlihütte – Drüber und doch mittendrin	153
<b>45</b>	Stübli – Weit und breit	156
<b>46</b>	Kapelle Oberaletsch – Dem Himmel nahe	159
<b>47</b>	Lac de Tseuzier – Wasser, das dem Berg entspringt	163
<b>48</b>	Hôtel Weisshorn – Vorwärts in die Vergangenheit	165
<b>49</b>	Lac Bleu – Ein See, so schön ...	169
<b>50</b>	Col des Roux – Mit Power zur Mauer	171



## Wandern und staunen

Wo finde ich das maximale Bergerleben, wenn ich keine langen Wege gehen kann oder mag? Diese Frage wird mir oft gestellt und war der Auslöser dafür, die schönsten kurzen Wanderungen in den Schweizer Alpen in einem Band zusammenzuführen. In höchstens vier Stunden ein umfassendes Bergerlebnis erwandern – das macht dieses Buch möglich. Es löst zugleich «Die schönsten Genusstouren in den Schweizer Alpen» ab.

Auf den Touren dieses Buches werden Sie also staunen können. Staunen über umfassende Aus- und Tiefblicke, staunen über wundervolle Wegstrecken, staunen über Kleinode aller Art am Wegrand. Mit diesem Anspruch habe ich mein Tourenrepertoire durchforstet, aber auch Neuentdeckungen eingeflochten. Entstanden ist ein bunter Mix von spannenden Schluchtenwanderungen bis zu weitsichtigen Gipfelklassikern, von lauschigen Arvenwegen bis zu smaragdgrünen Bergseen, von begehbaren alpinen Geschichtsgedenkstätten bis zu Orten der spirituellen Einkehr. Wie gewohnt besteht ein Tourenbeschrieb aus einem atmosphärischen Einleitungstext, einer Informationsbox samt Kartenskizze und fotografischen Impressionen von unterwegs.

Dem AT Verlag danke ich herzlich für die kompetente und wohlwollende Begleitung dieses Buchprojekts. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine interessante und inspirierende Lektüre. Wenn Sie auch nur einige der beschriebenen Wanderungen erleben können und erfüllt von der Schönheit unserer Bergwelt heimkehren, dann freut mich das sehr!

David Coulin

Splüi del Forno:  
Backstube in der Fels-  
höhle bei Mondada  
(Val Bavona).



## 13 Eggishorn – Gletscherträume

Sie haben sicher von den abschmelzenden Gletschern gehört. Im Besucherzentrum des Nationalparks in Zernez wird einem der Gletscherschwund besonders krass vor Augen geführt. In 3-D-Animation erfährt man, was mit dem Aletschgletscher passiert, wenn sich die Klimaerwärmung fortsetzt. In 70 Jahren wird, wenn man ihn vom Eggishorn her überblickt, nur noch ein Stummel davon übrig sein. Unvorstellbar, wenn man heute dort oben steht und die massige Pracht des Gletscherstroms auf sich wirken lässt: Seine Eismassen fließen von den Fiescherhörnern, vom Jungfraujoch und von der Lötschenlücke talwärts und vereinen sich am Konkordiaplatz zu einem riesigen weissen Teppich. Gesäumt von den schwarzen Streifen zweier Mittelmoränen legen sie sich um das Aletschhorn, um nach mehr als 20 Kilometern weit unten in Gletschermilch aufzugehen. Kaum zu glauben, dass sich dieser mehr als 80 Quadratkilometer umfassende Eis-

strom jährlich rund 100 Meter ins Tal schiebt. Die menschliche Betrachterin sieht davon nichts. Nur von Zeit zu Zeit deutet ein Knacken und Rumpeln im Innern des Eises an, welche immense Kräfte hier am Werk sind.

Steht man auf dem Aletschhorn, ist man vollends Teil der Berner Oberländer Eiswelt. Vom Eggishorn auf der Kante hinuntersteigend Richtung Elselicka ist man jedoch ebenfalls nah dran – näher geht nicht auf Pfaden, die man mit Wanderschuhen begehen kann. Es entbehrt nicht eines gewissen Zynismus, wenn man sagt: Geht dorthin, schaut euch das an, solange es noch da ist. Aber es ist bittere Realität – oder, positiv betrachtet, ein immer noch bezaubernder Anblick. Dieser ist von der Eggishorn-Bergstation in gut einer halben Stunde leicht erreichbar. Und doch muss man etwas vorsichtig sein. Denn das Eggishorn ist beinahe 3000 Meter hoch, was man der Atmung schon etwas anmerken wird. Wenn es unten regnet, schneit es hier oben schon bald und ist es entsprechend kalt. Dann kann der Ausflug zur Bergstation Eggishorn genügen, und man lässt sich gern von der Seilbahn wieder nach unten bringen zur Fiescheralp.



Links: Geniessen, solange er noch da ist: Der Eisstrom des grossen Aletschgletschers.

Oben: Die Fiescheralp

Unten: Bei der Bergstation der Eggishornbahn wartet ein kleiner Kiosk.

### Schwierigkeit

T2

### Höhendifferenz

100 m Auf- und Abstieg  
650 m Zusatzabstieg zur Fiescheralp

### Wanderzeit

1 Std.  
3 Std. mit Abstieg zur Fiescheralp

### Ausgangspunkt

Station Eggishorn. Anreise mit der MGB bis Fiesch, mit der Seilbahn via Fiescheralp zur Station Eggishorn ([www.eggishorn.ch](http://www.eggishorn.ch)).

### Endpunkt

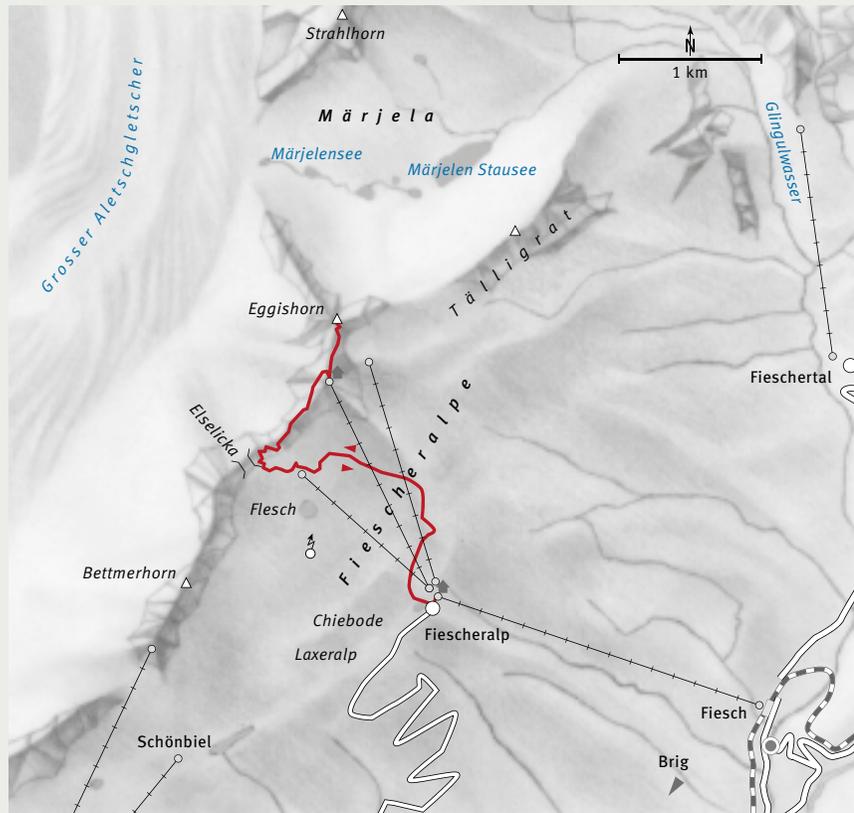
Fiescheralp. Mit der Seilbahn hinunter nach Fiesch, Rückreise mit der MGB.

### Route

Von der Station Eggishorn (2866 m) über einen Treppenweg auf das Eggishorn (2926 m) und zurück. Unter dem Fiescherhorli hindurch zum Gratrücken, der hinunterführt zur Elselicka (2721 m). Von dort auf gut bezeichnetem Wanderweg hinunter zur Fiescheralp (2214 m).

### Karten

Landeskarte 1:25 000, 1269 Aletschglletscher  
Landeskarte 1:50 000, 264 Jungfrau



Vom Gipfelrücken der La Brinta aus sieht man ganz hinten links das Weisshorn und in der Mitte das Zinalrothorn.

## 14 La Brinta – Zum Kaiser gekrönt

Der erste Haltepunkt auf dieser Tour ist der Ausgangsort Vercorin. Bevor man sich mit der Seilbahn in zwei Sektionen auf den Crêt du Midi hinauftragen lässt, besucht man in Vercorin die Kirche aus dem Jahr 1508, ein bemerkenswertes Kulturerbe. Der übliche Weg würde unter der La Brinta hindurch zur Alp Orzival und weiter nach Grimenz führen – eine äusserst lohnende Tour, die auch von der Länge her in dieses Buch passen würde.

Wir trauen uns aber den Aufstieg zur La Brinta zu. Der Bergweg ist vielleicht etwas steil, aber wir haben Zeit, um da und dort stehen zu bleiben und mitzuverfolgen, wie sich uns nach und nach eines der schönsten Panoramen auf die grossen Gipfel der berühmten Kaiserkrone eröffnet: Bishorn, Weisshorn, Zinalrothorn, Obergabelhorn und Dent Blanche. Diese Viertau-



### 33 Trockener Steg–Schwarzsee – Gletschertraum

Wer Gletscher sehen will, muss hoch hinaus. Meist ist das Gelände dann aber nichts für Kurzwanderinnen. Eine der wenigen Ausnahmen findet sich oberhalb von Zermatt, zwischen Trockener Steg und dem Schwarzsee. Denn da gibt es Bahnen, die einen hinauf- und herunterbringen. Dazwischen wandert man am Fuss des Matterhorn durch ödes Gletschervorland. Aber halt: Ist Gletschervorland wirklich so öd? Informative Tafeln am Wegrand beweisen das Gegenteil. Sie erklären die verschiedenen Arten des Gletscherschliffs, der an den Rundhöckern links und rechts des Wegs sehr gut sichtbar ist. Sie erklären die verschiedenen Arten von Moränen und machen sogar einen Exkurs in die Lyrik. Besonders interessant sind aber die Tafeln, die sich mit der Vegetation beschäftigen. Wussten Sie, dass der

Zweiblättrige Steinbrech bis 4500 Meter Höhe vorkommt und den Höhenrekord unter den Alpenblumen hält? Oder dass der dicht behaarte Gletscher-Hahnenfuss tägliche Temperaturschwankungen von mehr als 40 Grad Celsius überlebt?

Um nicht ähnlichen Herausforderungen ausgesetzt zu sein, empfiehlt es sich, diese Tour bei warmem und stabilem Wetter anzutreten. Dann sind dem Genuss keine Grenzen gesetzt. Mal setzt man sich an den Rand eines der vielen Seelein und stellt sich vor, wie diese einst vom Gletscher aus dem Fels gehobelt wurden. Mal wagt man gar, einen Fuss auf den nahen Gletscher zu setzen. Wenn Schnee darauf liegt, geht das ganz gut. Wenn der Gletscher blank ist, kann man sich ziemlich wehtun, wenn man nur einmal ausrutscht und auf der rauen Eisoberfläche aufschlägt.

Besser also, man verzichtet darauf und lässt stattdessen den Blick an der berühmtesten Ostwand der Welt hinaufschweifen bis zum Gipfel des Matterhorn. Die Ostwand wird wenig frequentiert – ausser es verirren sich Hörnligrat-Begeher und verbringen dort ungemütliche Stunden, bis Rettung naht. Ab und zu ist ein Windhauch zu spüren, der vom Gletscher herunterweht – ein kalter Kuss des ewigen, nach oben entrückten Eises. Es riecht nach Schnee, Eis, Stein, Wasser und reinster Bergluft. Beim Schwarzsee kommen dann andere Gerüche hinzu, zum Beispiel Schweiß von den Alpinisten, die vom Matterhorn zurückkommen, oder Sonnencreme der Bergwanderinnen, die sich ein Mittagessen auf der Hörnlihütte gegönnt haben.



Links: Immer im Blick: Die Matterhorn-Ostwand.

Rechts: Auf Tuchfühlung mit Gletschereis.

### Schwierigkeit

T2. Eher kurze, leichte Wanderung in hochalpiner Umgebung.

### Höhendifferenz

200 m Aufstieg, 550 m Abstieg

### Wanderzeit

2 Std.

### Ausgangspunkt

Trockener Steg. Anreise mit der SBB bis Visp, mit der MGB bis Zermatt, 15 Min. Fussweg bis Zermatt (Matterhorn Talstation), mit der Gondelbahn via Furi nach Trockener Steg (Informationen: [www.zermatt.ch](http://www.zermatt.ch)).

### Endpunkt

Schwarzsee. Mit der Gondelbahn via Furi nach Zermatt hinunter. Rückreise mit der MGB nach Visp (SBB-Anschluss).

### Route

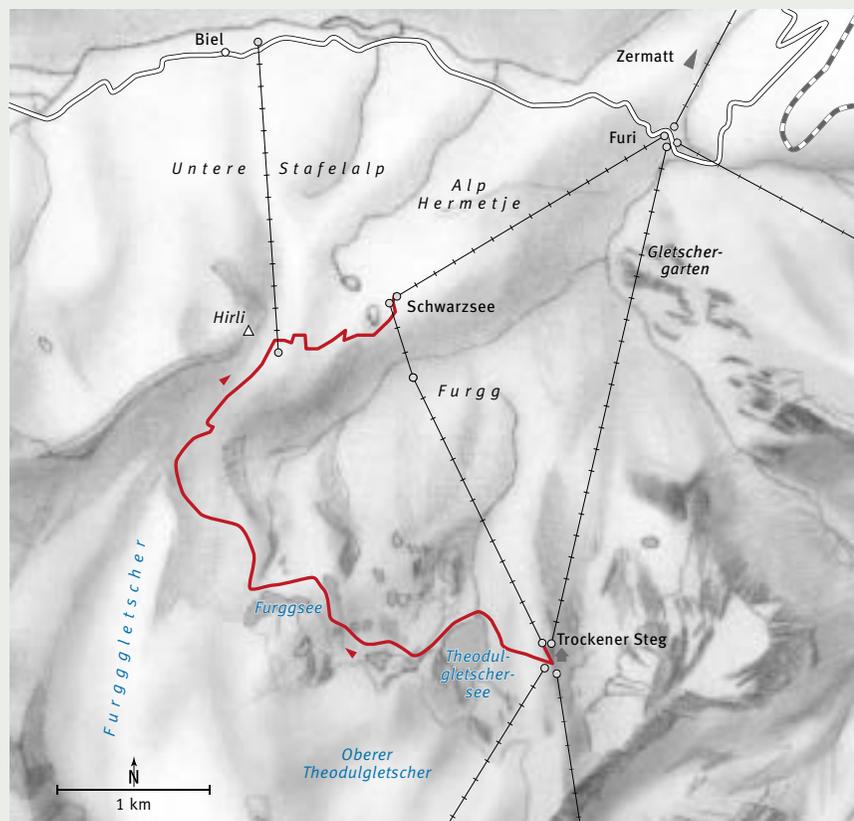
Von Trockener Steg (2929 m) westwärts zum Theodulgletschersee. Nordwärts um diesen herum. Weiter auf gut bezeichnetem Themenweg via Furggsee unter der Ostwand des Matterhorn querend zum Gratrücken, der sich vom Hörnligrat zum Schwarzsee hinunterzieht. Auf diesem Rücken hinunter zur Station Schwarzsee (2580 m).

### Karten

Landeskarte 1:25 000, 1347 Matterhorn, 1348 Zermatt  
Landeskarte 1:50 000, 283 Arolla, 284 Mischabel

### Hinweis

Diese Tour ist nur bei guten Verhältnissen einfach. Bei Kälte oder Nebel nicht empfehlenswert!



Dank dem Fussgängertunnel ist der «Chemin plat» auch wirklich eben.

## 34 Verbier-Les Ruinettes – Im Amphitheater der Alpen

Über Verbier gibt es nicht allzu viele Worte zu verlieren. Ein mondäner Tourismusort halt, mit grösseren und kleineren Bausünden und vielen kalten Betten. Mehr zu berichten gibt es über die Lage: Verbier gibt quasi das Bühnenbild ab in einem Amphitheater, dessen Balkone sich über Hunderte von Höhenmetern im Halbrund aufschwingen. Und da es doch etwas mühsam wäre, zu Fuss bis zum obersten Balkon zu gelangen, dorthin also, wo man auf der anderen Seite wieder hinunterschauen kann, gibt es ein Kabinenbähnlein für Winter und Sommer.

So gelangt man also – die mechanischen Aufstiegshilfen nicht verschmähend – hinauf zur Krete von Savoleyres. Das ist gut investiertes Geld. Über einer Szenerie von wilden Bergspitzen thront stolz und weiss der



## 40 Capanna Leit – Mond auf Erden

Die Tessiner Bergwelt ist bekannt für tief eingeschnittene Täler und steile Bergwege, auf denen es Hunderte Höhenmeter zu überwinden gilt. Nicht so im Nordtessin. Dort gibt es noch die Hochebenen mit den Einbuchtungen, die vom Gletscher ausgehobelt wurden und aus denen jetzt bläuliche Seelein leuchten. Der Lago Tremorgio ist so ein Seelein, dem man mit einer Staumauer noch etwas geholfen hat, ein See zu werden. Ein richtig schöner See obendrein, erreichbar mit einer Seilbahn von Rodi-Fiesso her.

Es ist niemandem zu verargen, wenn er am liebsten hierbleiben und den Tag geniessen würde. Doch es lohnt sich, sich vom gemütlichen Seebeizli loszureissen und auf einem Bergweg aufzusteigen, über die Baumgrenze hinaus bis zum Passo Vanit. Schon von Weitem sieht man ihn weiss

herüberschimmern. Weiss? Ja, weiss. Aber nicht schneeweiss, sondern steinweiss. Es ist ein Stein, der dem Gips ähnlich wie Puder unter den Füssen zerstiibt. Wenige Meter daneben finden sich Dolomitbrocken mit wunderschönen eingeschlossenen Pyrit- oder «Katzengold»-Kügelchen.

Ebenso schön ist der Tiefblick zur Alpe Campolungo, während man gemächlich weiter aufsteigt zur Capanna Leit. Messerscharf spiegeln sich die Konturen der umliegenden Berge im azurblauen Wasser des nahen Lago di Leit. Spektakulär die Gipsfalte, die in der Nordflanke des Pizzo del Prévât eine 270-Grad-Biegung beschreibt – unheimlich die Kräfte, die da gewirkt haben müssen! Die geologischen Besonderheiten haben hier eine einzigartige Landschaft mit fast mondähnlicher Oberfläche geschaffen. In diese magische Gegend hineingepflanzt ist die Capanna di Leit, ein verschaltes Steinhaus, das gerade gross genug ist, um 50 Wanderinnen aufzunehmen. Im Hochsommer kocht der Hüttenwart eine feine Zuppa, es reicht also, mit leichtem Gepäck hierherzukommen.

Natürlich ist das ein wunderbarer Ort, um zu bleiben, den Abend zu geniessen und in der Bergluft gut zu schlafen. Man kann aber ebenso gut einfach etwas verweilen, die Seele baumeln lassen und dann über die grüne Alpe Campolungo wieder absteigen. Ganz wie Sie wollen!



Links: Mondlandschaft bei der Capanna Leit.

Rechts: Die Alpe Campolungo lädt zum Picknick.



Oben: Weiss getüncht:  
Der Passo Vanit.

Unten: Der Lago  
Tremorgio.



### Schwierigkeit

T2

### Höhendifferenz

500 m Auf- und Abstieg

### Wanderzeit

3–4 Std.

### Ausgangs- und Endpunkt

Lago Tremorgio. Anreise mit der SBB bis Airolo, mit dem Postauto bis Rodi, Posta. Dann mit der Seilbahn zum Lago Tremorgio (Informationen über [www.aet.ch](http://www.aet.ch)).

### Route

Vom Lago Tremorgio (1770 m) auf breitem Wanderweg hinauf zum Passo Vanit (2138 m). Nach dem Pass südwärts über eine Geländestufe hinauf zur Capanna Leità (2253 m, Telefon 091 868 19 20, [www.capanna-leit.ch](http://www.capanna-leit.ch)). Im Abstieg zuerst hinunter zur Alpe Campolungo, diese durchschreiten und dann auf dem Aufstiegs- weg zurück.

### Karten

Landeskarte 1: 25 000, 1252 Ambri-Piotta  
Landeskarte 1: 50 000, 266 Valle Leventina





## 49 Lac Bleu – Ein See, so schön ...

Was braucht es, um zum schönsten Bergsee des Landes gekürt zu werden? Da ist einmal die Lage: am besten in einer sonnenbeschienenen Senke, mit Blick auf Bergkränze, aber doch auch mit einigen Bäumen – gerade so, dass sie einem die Sicht nicht versperren. Günstig ist auch, wenn der Zustieg nicht allzu lang ist, aber der Weg doch so weit, dass der See nicht von Picknicktouristen belagert wird. Ein weiteres Kriterium ist die Form des Sees. Schön, wenn sie etwas verspielt ist, wenn es kleine Buchten gibt mit Mooshöckern und Nischen, wo man die Füße baden kann. Dann sollte der See aber doch so gross und tief sein, dass auch Schwimmen möglich ist. Ein weiterer Punkt ist die Farbe des Wassers. Tiefblau soll es sein, oder dann smaragdgrün. Zu guter Letzt braucht es noch ein Plus, ein gewisses Etwas, was es sonst nirgends gibt. Beim Lac Bleu ist das der Zufluss. Dieser ist nämlich gerade mal einige Dutzend Meter lang, denn dort entspringt das Wasser direkt dem Erdreich – nicht als kleines Rinnsal, sondern als ausgewachsener Bach. Dies allein ist ein Schauspiel und eine Reise wert.

Der Aufstieg beginnt beim Weiler La Gouille, der eigentlich nur aus einem hübschen, echten Walliser Bergrestaurant und einigen braun gebrannten Holzstafeln besteht. Dort wandert man auf einem gut ausgetretenen Pfad los, der aber doch da und dort etwas rutschig oder steinig sein kann. Auch geht es bergwärts, nicht steil, aber immerhin merklich. Das bedeutet, dass man sich dieses Ziel zwar etwas verdienen muss, aber für eine Tagesunternehmung mit Kind und Kegel ist es gerade richtig. Dann ist Verweilen angesagt – am schönsten Bergsee der Schweiz.

Ein Ort zum Verweilen:  
Der Lac Bleu.



Walliser Stadel bei La Gouille.

### Schwierigkeit

T2

### Höhendifferenz

300 m Auf- und Abstieg

### Wanderzeit

2 Std.

### Ausgangs- und Endpunkt

La Gouille. Anreise mit der SBB bis Sion, mit dem Postauto via Les Haudères, centre, in Richtung Arolla bis Arolla, La Gouille (Bergrestaurant).

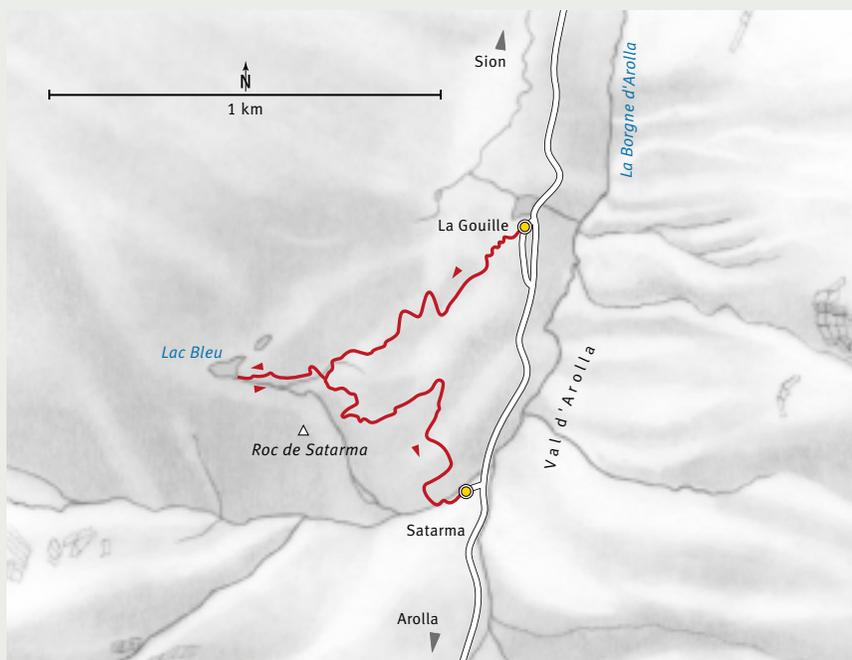
### Route

Von La Gouille (1834 m) auf gut ausgetretenem Wanderweg durch bewaldetes Gelände direkt hinauf zum Lac Bleu. Abstieg entweder auf der Aufstiegsroute oder nach ca. 200 Metern rechts hinunter nach Satarma (Postauto-Haltestelle).

### Karten

Landeskarte 1:25 000, 1327 Evolène

Landeskarte 1:50 000, 283 Arolla



Auf dem Col des Roux. Hinten in der Mitte die Pigne d'Arolla (Mitte) und rechts der Mont Blanc de Cheilon.

## 50 Col des Roux – Mit Power zur Mauer

Es gibt sie, die an sich unspektakulären, unbekanntenen Orte, wo man sich einfach hinsetzt und sagt: «Wow!» Einer dieser Orte ist der Col des Roux. Soeben hat man in der Cabane de Prafleuri, einer einladenden SAC-Hütte, den Blick auf den Teller gerichtet und sich mit einer kräftigen Suppe gestärkt. Und jetzt, einige Höhenmeter weiter oben, tut sich einem eine eigene Welt auf. Unten der Lac des Dix, der grösste Stausee der Schweiz. Dahinter erscheinen, elegant geschwungen, die Eisriesen der Pigne d'Arolla und des Mont Blanc de Cheilon. Auf dem vorgelagerten Felsband kann man sich die Cabane des Dix vorstellen, eines der Tore zur Walliser Gletscherwelt. Trotzdem fragt man sich: Woher kommt das viele Wasser, das den Lac des Dix speist? Die Antwort: Noch von viel weiter her, als man